

Conference Tischgespräch

3. Schritt des 8 Schritte Finanzkontinuums – Existenzielle Risiken

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Testament

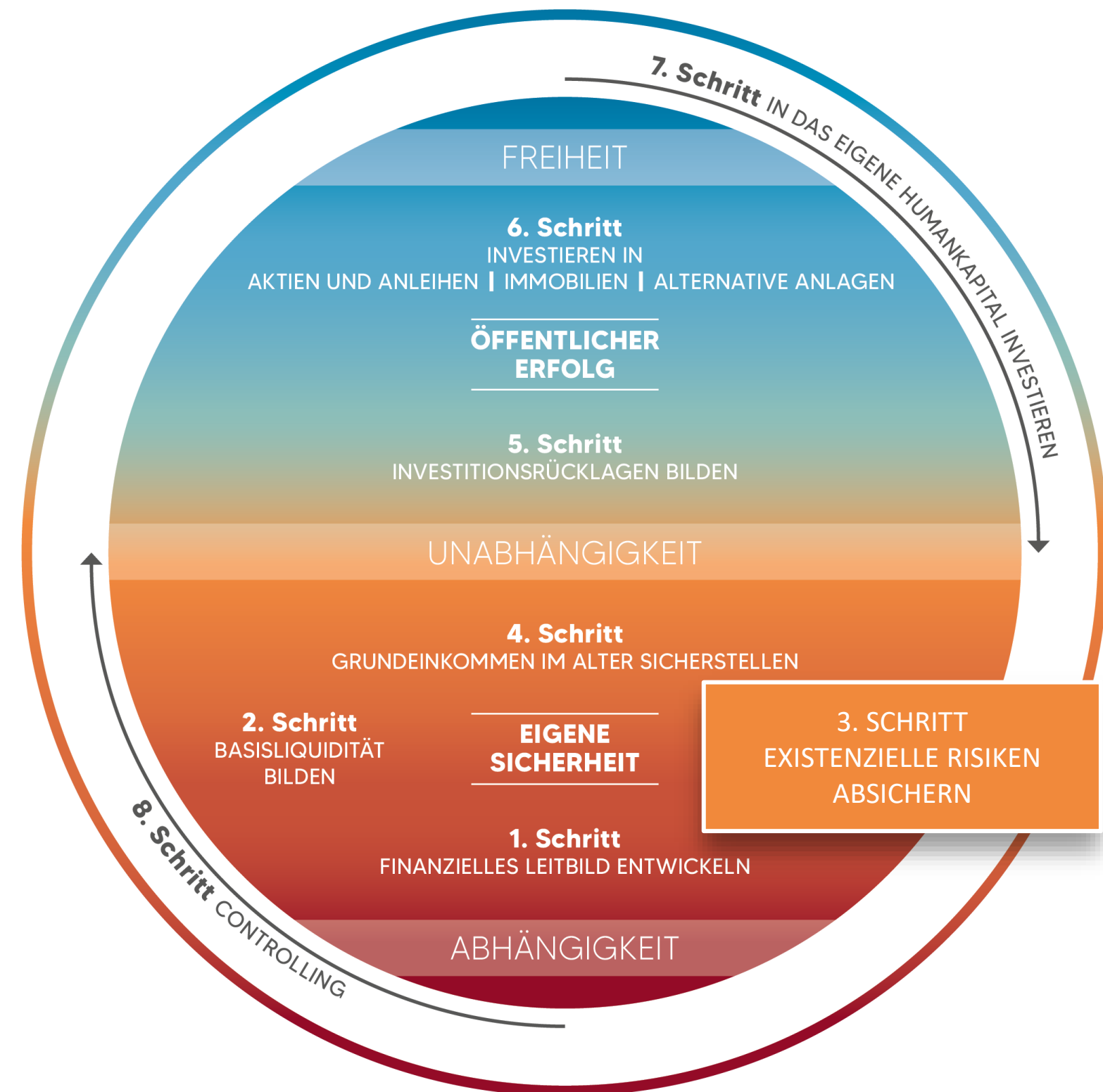
Notariat Torsten Zapf & Dr. Christian Flache, Leipzig

Juli 2021

Die existenzielle Absicherung hat für jeden von uns einen bestimmten Stellenwert.

Einmal vernachlässigt, kann es dazu führen, dass die weiteren Schritte nicht mehr oder nur noch teilweise erzielt werden können.

Bei Krankheit oder im Erbfall können die Folgen einer vernachlässigten Absicherung weitreichende Probleme nach sich ziehen.



Grundsätzlich besteht das Risiko, dass uns täglich etwas zustoßen könnte. Dieses Risiko kann uns auch keiner nehmen.

Es besteht nur die Möglichkeit, sich mit den Risiken zu befassen und zu entscheiden, welche Risiken Sie bewusst eingehen und wofür Sie eine Lösung anstreben möchten.

Alle Risiken können nicht ausgelagert oder abgesichert werden, aber bei einigen besteht durchaus eine Möglichkeiten.

Patientenverfügung: Eine korrekte und rechtlich bindende Patientenverfügung ist heute ein wichtiger Bestandteil des Zusammenlebens. Wenn es Ihnen wichtig ist, dass auch im Pflegefall ihre Interessen vertreten werden, dann sollten Sie eine Patientenverfügung in Betracht ziehen. Im Pflegefall kann es dazu kommen, dass Angehörige, die nicht ihre Interessen verfolgen, ein Mitspracherecht bei Entscheidungen haben. Dadurch können existenzielle Risiken auftreten, die es zu vermeiden gilt.

Vorsorgevollmacht: Als Grundstücks- und Immobilieneigentümer haben Sie Rechte und Pflichten. Sollte der Partner in einer Lebensgemeinschaft, aus welchen Gründen auch immer, keine eigenen Entscheidungen mehr treffen können, dann kann die Gefahr bestehen, dass unvorhergesehene und nicht planbare Risiken eintreten.

Todesfall: Egal, ob verheiratet oder nur beim Zusammenleben, bei einem Todesfall gibt es von heute auf morgen gravierende Veränderungen. In der Ehe sind die Erbschaftsansprüche gesetzlich geregelt und können dennoch zu Problemen führen. Die Risiken sind kaum absehbar, wenn keine eigenen Regeln festgelegt wurden. Angefangen vom plötzlichen Mitspracherecht der Miterben bis hin zur Erbschaftsteuer und Kreditverpflichtungen.

Wir geben hier nur Anregungen und bieten weder eine Rechts- noch Steuerberatung an!

Wir bieten unsere Unterstützung an und Sie kommen dann besser ins Handeln.

Auf den nächsten Seiten möchten wir Ihnen einen Einblick in unser Generationentool geben, das wir dazu nutzen, um Erbfolgen aufzuzeigen und ggf. rechtzeitig eine Lösungsidee herbeizuführen oder dabei zu unterstützen.

Diese Beratung ist nur sinnvoll, wenn Sie sich im Anschluss von einem Fachanwalt für Erbrecht oder einem Notar beraten lassen, weil wir in diesem Bereich keine Fachkompetenz besitzen.

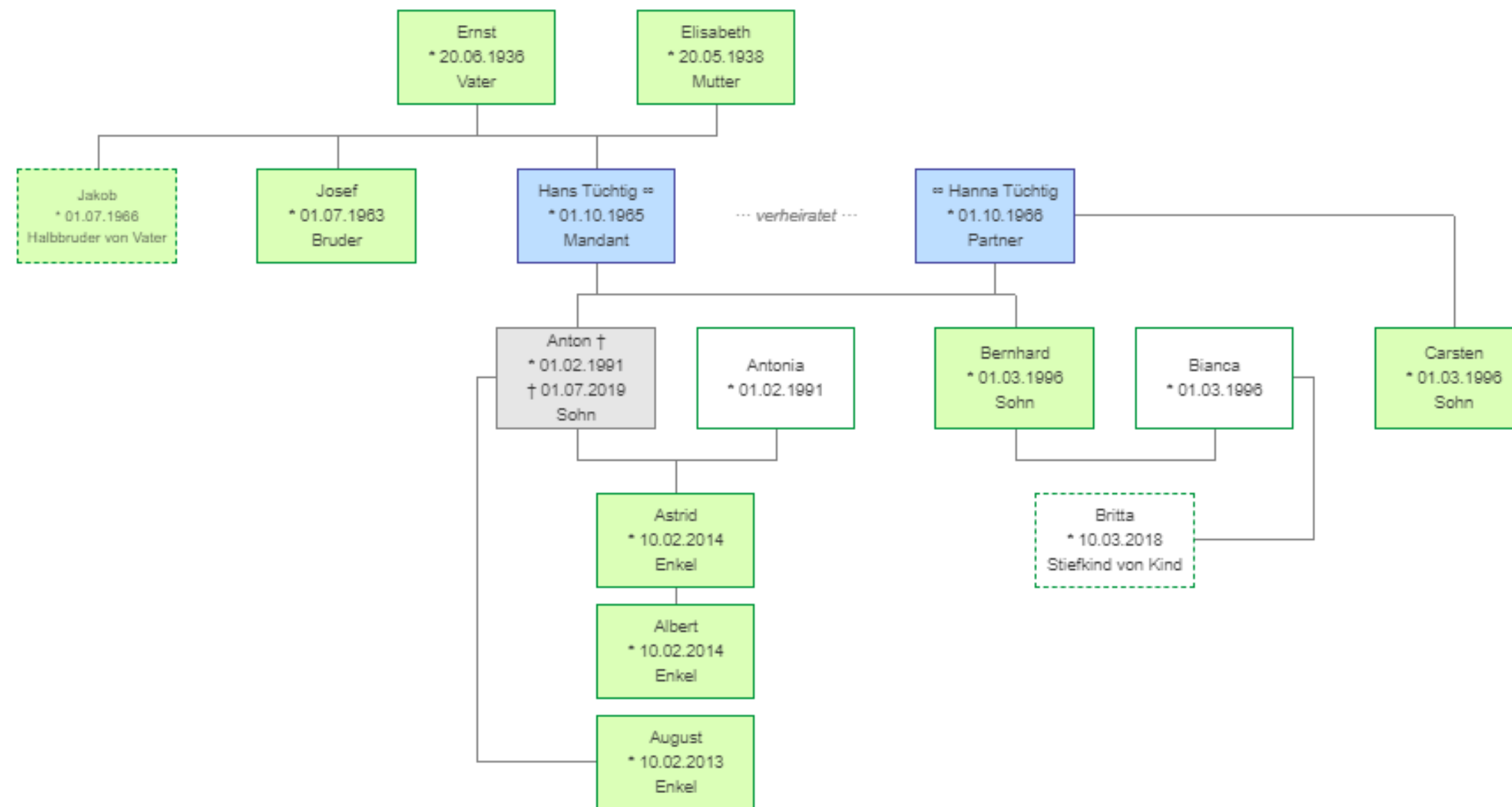
Wir betrachten diesen Schritt als wichtigen Teil unserer Beratung und möchten Ihnen die Vorarbeit, für ein späteres Gespräch mit einem Fachanwalt oder einem Notar, erleichtern. Wir stellen Ihnen die Grafiken und Aufstellungen ihrer Eigenen Auswertung gerne zur Verfügung.

Für die Umsetzung können wir Ihnen die ausgewählte Kanzleien nennen aber die Verantwortung liegt alleine bei Ihnen.

Genogramm - Musterkunde

Genogramm

Hans und Hanna Tüchtig



Bemerkungen:

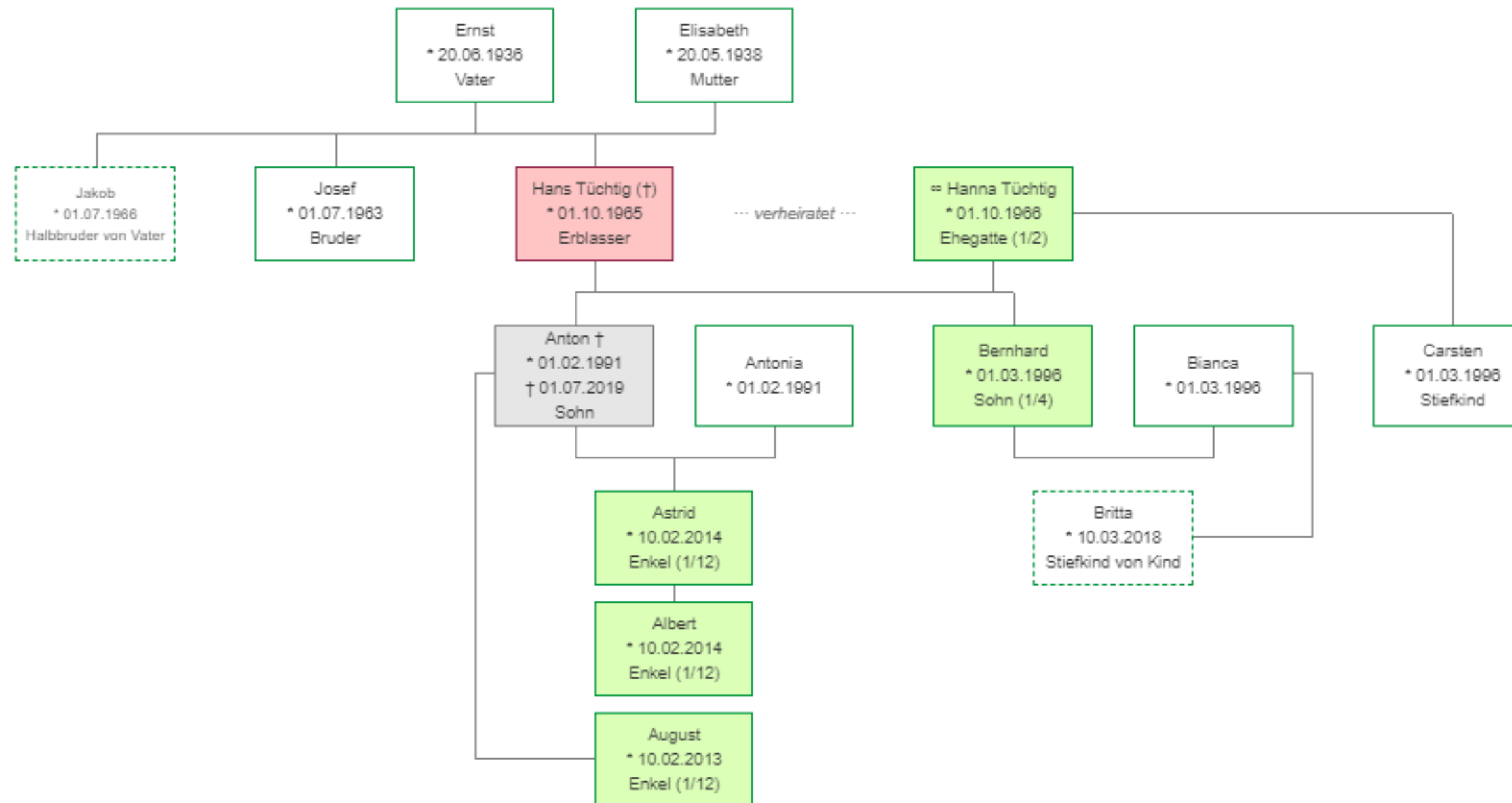
- Josef: Die Brüder Josef und Jakob sollen beide mit 20.000 € bedacht werden.
- Jakob: Die Mutter von Jakob ist bereits verstorben.

Erbdiagramm – Gesetzliche Erbfolge

Erbdiagramm erster Erbgang "Hans Tüchtig"

Hans und Hanna Tüchtig

Güterstand: Zugewinnngemeinschaft
Erbfolge: Gesetzliche Erbfolge



Bemerkungen:

- Josef: Die Brüder Josef und Jakob sollen beide mit 20.000 € bedacht werden.
- Jakob: Die Mutter von Jakob ist bereits verstorben.

Erbfallanalyse – Gesetzliche Erbfolge

Erbfallanalyse erster Erbgang "Hans Tüchtig"

H

Mandant Hans Tüchtig (Erblasser)
Partner Hanna Tüchtig (Ehegatte)

Erbfolge / Testament Gesetzliche Erbfolge
Güterstand der Eheleute Zugewinnngemeinschaft

Vermögensübersicht vor Erbfall

	Mandant	Partner	Gesamt
Familienheim	250.000	250.000	500.000
Immobilien & Sachwerte	275.000	275.000	550.000
Versicherungen	50.000	0	50.000
Geld & Wertpapiere	55.000	55.000	110.000
Beteiligungen	20.000	0	20.000
Sonstiges	0	5.000	5.000
Unternehmen	20.000	20.000	40.000
Verbindlichkeiten	-45.000	-40.000	-85.000
Anfangsvermögen vor Erbfall	625.000	565.000	1.190.000

Versicherungen des Erblassers

Versicherungsleistungen	150.000
abzgl. Rückkaufswerte	50.000
Versicherungsleistung netto	100.000
Anfangsvermögen vor Erbfall zzgl. Versicherungsleistung	725.000

Versicherungen des Ehegatten

Versicherungsleistungen	0
abzgl. Rückkaufswerte	0
Versicherungsleistung netto	0
Anfangsvermögen vor Erbfall zzgl. Versicherungsleistung	565.000
... für Erblasser und Ehegatte addiert	1.290.000

Verteilung der Erbschaft

	Mandant	Partner	Andere	Gesamt
Familienheim	0	125.000	125.000	250.000
Immobilien & Sachwerte	0	137.500	137.500	275.000
Geld & Wertpapiere	0	27.500	27.500	55.000
Beteiligungen	0	10.000	10.000	20.000
Sonstiges	0	0	0	0
Unternehmen	0	10.000	10.000	20.000
Verbindlichkeiten	0	-22.500	-22.500	-45.000
Versicherungsleistung ohne Begünstigte	0	25.000	25.000	50.000
Versicherungsübertragung ohne Benennung	0	0	0	0
Erbverbindlichkeiten	0	-27.500	-27.500	-55.000
Nachlass gekürzt um Vermächtnisse	0	285.000	285.000	570.000
Vermächtnisse	0	0	55.000	55.000
Nachlass	0	285.000	340.000	625.000
Versicherungsleistung mit Begünstigten	0	100.000	0	100.000
Versicherungsübertragung mit Benennung	0	0	0	0
Erbschaft inkl. Versicherungsleistung	0	385.000	340.000	725.000

Vermögen und Verteilung der Versicherungsleistungen des Ehegatten

	Mandant	Partner	Andere	Gesamt
Vermögen vor Erbfall	0	565.000	0	565.000
abzgl. Rückkaufswertverlust	0	0	0	0
Versicherungsleistung ohne Begünstigte	0	0	0	0
Versicherungsleistung mit Begünstigten	0	0	0	0
Vermögen inkl. Versicherungsleistung	0	565.000	0	565.000

Erbfallanalyse – Gesetzliche Erbfolge

Erbberechtigter	Verwandt- beziehung	Alter	Erbschaft in %	Pflicht- teil *	... Quote	Nachlass- anteil	Vermächt- nisse	Vers.Leist. Übertragung	Brutto- summe	anzurech. Schenkung	ErbSt- Wert	... Ehegatte	steuerl. Freibetrag	... Ehegatte	Erbschaft- steuer	Netto- summe
Hans Tüchtig	Erblasser	55														
Hanna Tüchtig	Ehegatte	54	50,0%	78.125	= 1/8	285.000		100.000	385.000		372.500		705.334		0	385.000
Erben erster Ordnung (Kinder, Enkel mit Familie)																
Anton	Sohn	verstorben														
Antonia	Lebenspartner	29														
Astrid	Enkel	6	8,3%	26.042	= 1/24	47.500	5.000		52.500		50.417	0	400.858	400.000	0	52.500
Albert	Enkel	6	8,3%	26.042	= 1/24	47.500	5.000		52.500		50.417	0	400.858	400.000	0	52.500
August	Enkel	7	8,3%	26.042	= 1/24	47.500			47.500		45.417	0	400.858	400.000	0	47.500
Bernhard	Sohn	24	25,0%	78.125	= 1/8	142.500			142.500		136.250	0	412.875	400.000	0	142.500
Bianca	Lebenspartner	24														
Britta	Stiefkind von Kind	2					5.000		5.000		5.000		20.000	20.000		5.000
Carsten	Stiefkind	24														
Erben zweiter Ordnung (Eltern, Geschwister, Neffen, Nichten mit Familie) - Mandant																
Elisabeth	Mutter	82														
Ernst	Vater	84														
Josef	Bruder	57					20.000		20.000		20.000		20.000	20.000		20.000
Jakob	Halbbruder	54					20.000		20.000		20.000		20.000	20.000		20.000
			100,0%	234.375		570.000	55.000	100.000	725.000		700.000					725.000

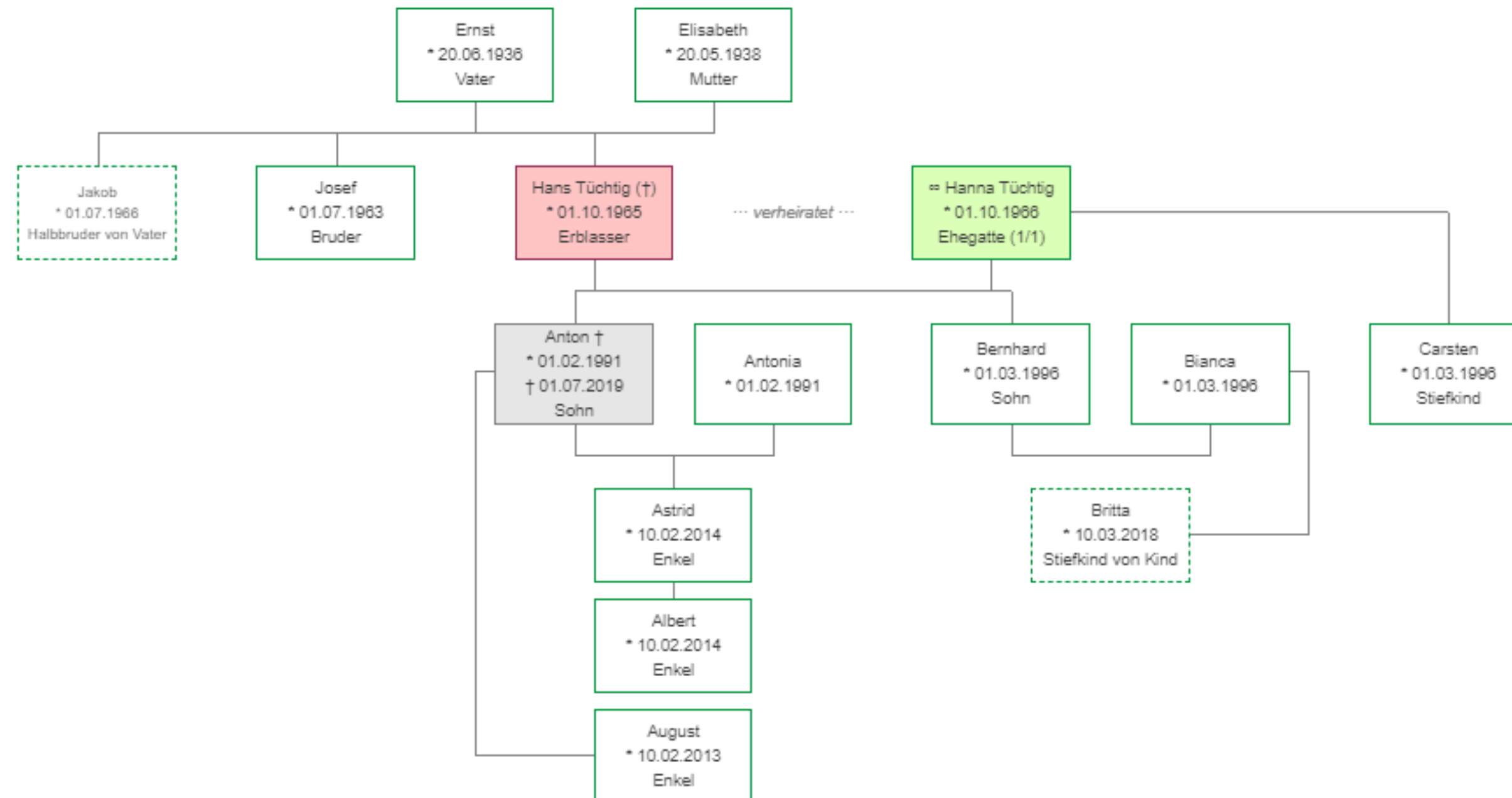
* Berechnung des Pflichtteils erfolgt auf Basis des Anfangsvermögens vor Erbfall von 625.000 €.

Da Pflichtteile nicht zwangsläufig geltend gemacht werden, sind die Erbanteile unabhängig von Pflichtteilen berechnet.

Erbdiagramm (mit Testament)

Güterstand: Zugewinnngemeinschaft

Erbfolge: Berliner Testament



Bemerkungen:

- Josef: Die Brüder Josef und Jakob sollen beide mit 20.000 € bedacht werden.

- Jakob: Die Mutter von Jakob ist bereits verstorben.

Finanzkontinuum

Erläuterung

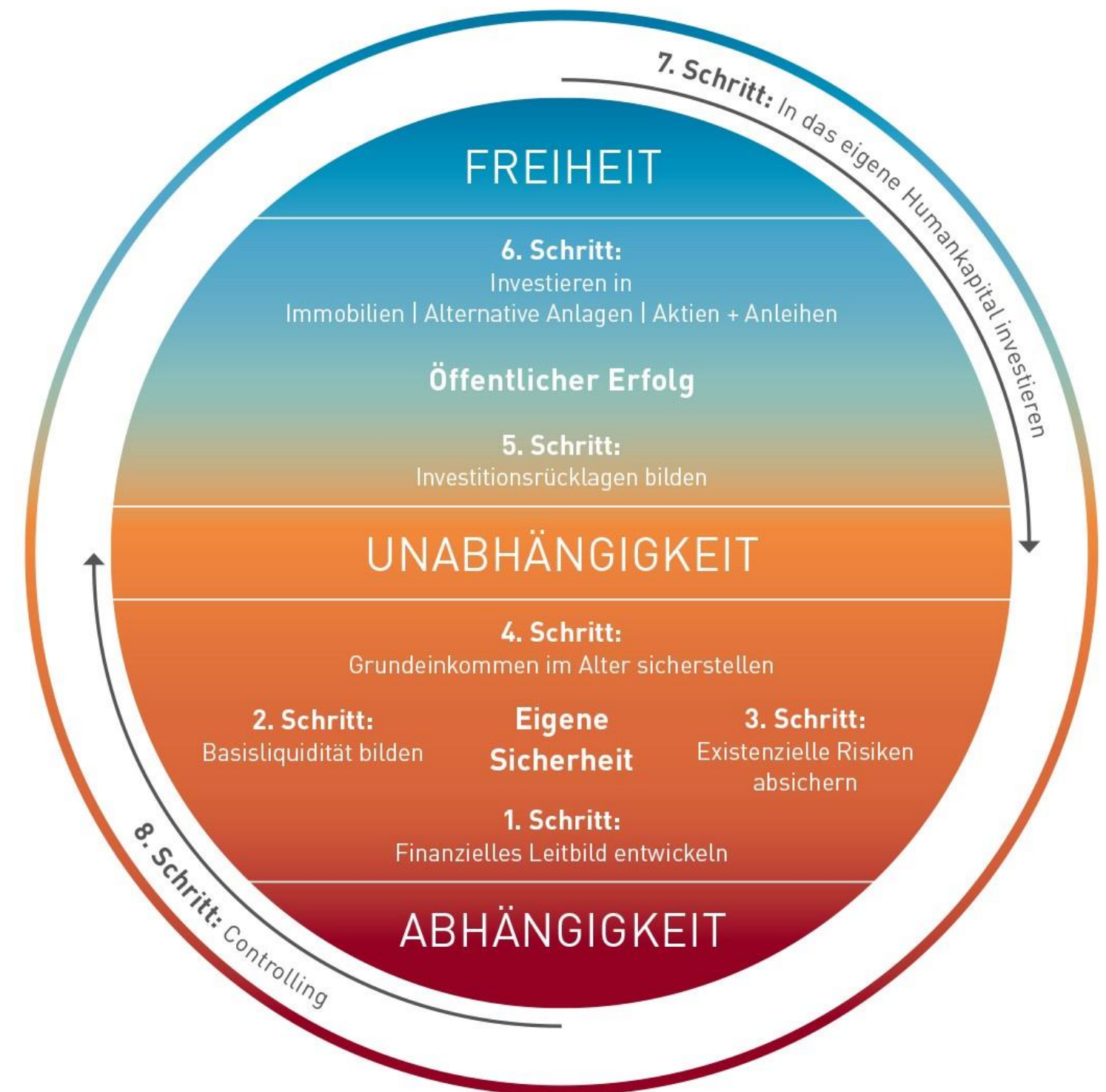
Um unser Leben effektiv gestalten zu können, benötigen wir einen effektiven Finanzplanungsprozess und der wird durch das HonestCom Finanzkontinuum symbolisiert.

Ziel des Finanzkontinuums ist es, die Finanzplanung so effektiv wie möglich zu gestalten.

Die 8 Schritte repräsentieren einen Prozess von der **EIGENEN SICHERHEIT** zum **ÖFFENTLICHEN ERFOLG**, von dem wir unmittelbar und langfristig profitieren.

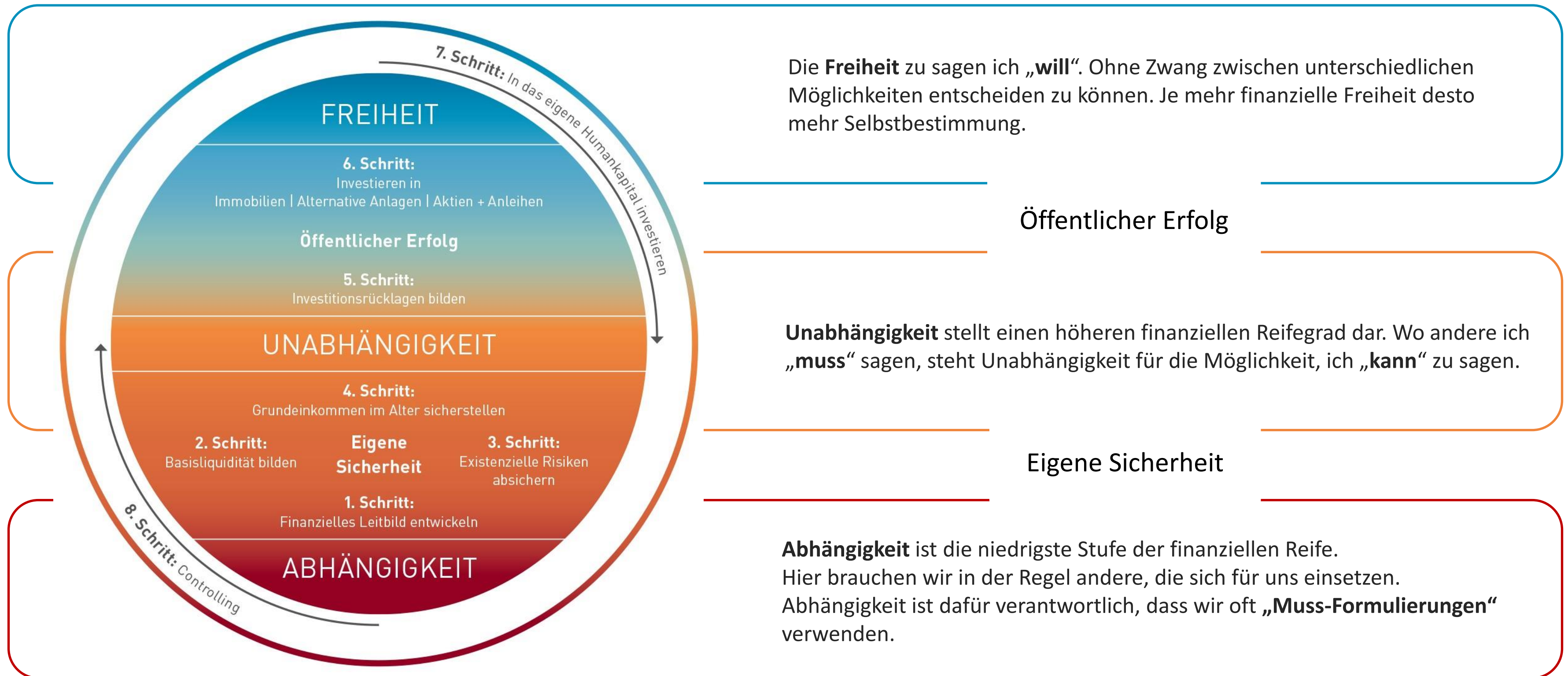
Die Schritte bestehen aus einem Gewebe wechselseitiger Abhängigkeiten (Interdependenz).

Einmal eingerichtet, sorgt es durch den 8. Schritt: Controlling (auch Schritt der Erneuerung genannt) immer wieder für bessere Ergebnisse.



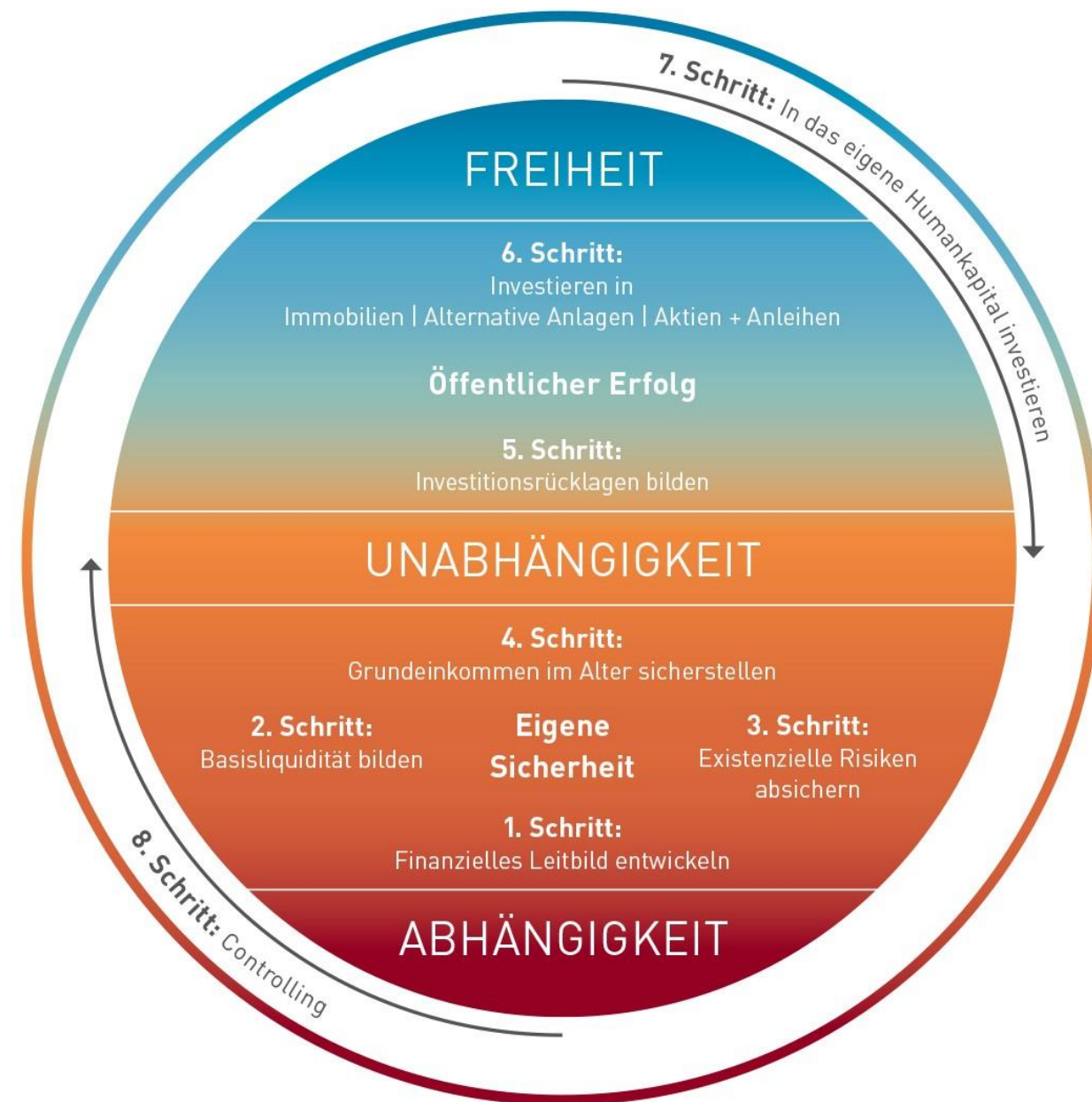
Finanzkontinuum

Reifegrade



Finanzkontinuum

8-Schritte



8. Schritt Führung und Steuerung – entstehende Potenziale immer wieder neu einsetzen und nutzen.
7. Schritt In den menschlichen Vermögenswert und der Fähigkeit Geld zu verdienen investieren.
6. Schritt Bewusstes Eingehen von Risiken und Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite
5. Schritt Schützt Ihre Investitionen und verhindert Engpassgefühle und kontra-produktives Handeln.
4. Schritt Sicherstellung Grundeinkommen, welches Ihnen im Alter erlaubt, Ihre soziale Position zu behalten.
3. Schritt Verstehen Sie Ihre existenziellen Risiken und sichern Sie diese gem. Ihrer Risikoneigung ab.
2. Schritt Reserve, die Ihnen bei ungeplanten Ausgaben oder Ereignissen entspannt Ihre Handlungsfähigkeit erhält.
1. Schritt Festlegen, welche Dinge wichtiger sind als andere und diese entsprechend priorisieren.

Dr. Pestel Finanzplanung GmbH
Geschäftsführer: Dr. Martin Pestel, Harald K.-H. Beintze
Hartzstraße 4 | 04129 Leipzig
www.dr-pestel-finanzplanung.de



Telefon: 0341 564 21 76
Email: harald.beintze@dr-pestel-finanzplanung.de

Die Dr. Pestel Finanzplanung ist Lizenzpartner der Integralen Finanzplanung nach dem VITARBOR Prinzip und arbeitet auf eigene Rechnung.

VITARBOR Prinzip by HonestCom Finanzplanung GmbH

[Hier](#) erfahren Sie mehr über HonestCom